

Inhalt

DANKSAGUNG	11
VORWORT	13
I. EINLEITUNG	15
II. DAS ERBE DER VERGANGENHEIT	21
1. DIE HAMBURGER NACHKRIEGSSITUATION	21
2. AUFARBEITUNG DER NS-VERGANGENHEIT DURCH SENAT UND BÜRGERSCHAFT IN DEN ERSTEN JAHREN NACH KRIEGSENDE	22
3. EXKURS: ENTNAZIFIZIERUNGSVERFAHREN IN HAMBURG	44
4. BEWÄLTIGUNG DER NS-VERGANGENHEIT DURCH GERICHTSVERFAHREN	50
5. SONDERPÄDAGOGIK VOR UND WÄHREND DER NS-ZEIT	60
5.1. ALLGEMEINER ÜBERBLICK	60
5.2. HILFSSCHULEN IN DER NS-ZEIT:	61
5.3. EXKURS: VERHÜTUNG ERBKRAKEN NACHWUCHSES	68
5.4. DIE ROLLE DER LEHRERSCHAFT	73
III. ENTWICKLUNG DER BEHINDERTENPOLITIK NACH 1945 BIS ETWA 1970	79
1. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG AUF BUNDESEBENE	79
2. PARTEIPROGRAMME ZUR SOZIAL- UND BILDUNGSPOLITIK FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG NACH KRIEGSENDE	79
3. PARTEIPROGRAMME DER SPD AUF BUNDESEBENE	80
3.1. GRUNDLAGEN DES SOZIALEN GESAMTPLANES DER SPD 1952	80
3.2. AKTIONSPROGRAMM DER SPD (1952) 1954	81
3.3. SOZIALPLAN FÜR DEUTSCHLAND DER SPD 1957	82
3.4. GRUNDSATZPROGRAMM DER SPD, BAD GODESBERG 1959	82
3.5. BILDUNGSPOLITISCHER LEITSÄTZE DER SPD 1964	83
3.6. ENTWURF: MODELL FÜR EIN DEMOKRATISCHES BILDUNGSWESEN DER SPD 1964	84
3.7. PARTEITAG DER SPD NÜRNBERG 1968	85
3.8. BUNDESKONGRESS DER ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER LEHRER IN MÜNCHEN 1970	85
3.9. SPD-PARTEITAG IN MANNHEIM 1975	86
4. PARTEIPROGRAMME DER CDU ZUR SOZIAL- UND BILDUNGSPOLITIK FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG NACH KRIEGSENDE	87
4.1. AHLENER PROGRAMM DER CDU 1947	87
4.2. HAMBURGER PROGRAMM DER CDU 1953	88
4.3. NEUORDNUNG DER SOZIALEN LEISTUNGEN DER CDU 1955	89
4.4. BERLINER PROGRAMM DER CDU 1971	90
4.5. UNSERE POLITIK FÜR DEUTSCHLAND – MANNHEIMER ERKLÄRUNG DER CDU 1975	91
5. PARTEIPROGRAMME DER CSU ZUR BILDUNGS-UND SOZIALPOLITIK FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG NACH KRIEGSENDE	92
5.1. GRUNDSATZPROGRAMM DER CSU 1968	92

5.2.	POSITIONSPAPIER DER CSU 1975	93
5.3.	GRUNDSATZPROGRAMM DER CSU 1976	94
6.	GESETZGEBUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG	96
6.1.	DAS SCHWERBESCHÄDIGTENGESETZ VON 1953	96
6.2.	DAS GESETZ ÜBER DEN VERTRIEB VON BLINDENWAREN 1953	99
6.3.	DAS KÖRPERBEHINDERTENGESETZ VON 1957	99
6.4.	DAS BUNDESSOZIALHILFEGESETZ VON 1961	101
6.5.	EXKURS: ENTMÜNDIGUNG UND „ZWANGSBEWAHRUNG“ - DIE STAATLICHEN INSTRUMENTE DER ENTWÜRDIGUNG BEHINDERTER UND ANDERER MENSCHEN	104
6.5.1.	Entmündigung:	104
6.5.2.	„Zwangsbewahrung“	106
6.6.	SOZIALENQUETE VON 1966	110
6.7.	ARBEITSFÖRDERUNGSGESETZ VON 1969	111
6.8.	DIE SOZIAL-LIBERALE KOALITION 1969: NEUE PHASE DER BEHINDERTENPOLITIK	112
6.9.	GESETZ ZUR SICHERUNG DER EINGLIEDERUNG SCHWERBEHINDERTER IN ARBEIT, BERUF UND GESELLSCHAFT (SCHWERBEHINDERTENGESETZ – SCHWBG)	115
6.10.	GESETZ ÜBER DIE ANGLEICHUNG DER LEISTUNGEN ZUR REHABILITATION (ANGLEICHUNGSGESETZ)	116
6.11.	GESETZ ÜBER DIE SOZIALVERSICHERUNG BEHINDERTER 1975	117
6.12.	ERGEBNIS	119
7.	SPD HAMBURG: BESCHLÜSSE ZUR BILDUNGSPOLITIK UND ZUR SONDERPÄDAGOGIK	121
 IV. DIE ENTWICKLUNG DER SONDERPÄDAGOGIK IN HAMBURG IN DER NACHKRIEGSZEIT BIS 1970		 125
1.	DIE SITUATION NACH KRIEGSENDE IN DEN SONDERSCHULEN	125
2.	DIE BILDUNGSPOLITIK DER ENGLISCHEN BESATZUNGSMACHT	126
3.	DIE ERSTE HAMBURGER SCHULREFORM 1949	128
4.	DAS GUTACHTEN ZUM SONDERSCHULWESEN DER KULTUSMINISTERKONFERENZ 1960	133
5.	DIE LEHRERFORTBILDUNG	134
6.	DIE STATISTISCHE ENTWICKLUNG DER HAMBURGER SONDERSCHÜLER	135
7.	EXKURS: ARMUT UND BEHINDERUNG	138
8.	STAATLICHE SONDERSCHULEN IN HAMBURG NACH 1945	140
8.1.	DIE HILFSSCHULEN (SCHULEN FÜR LERNBEHINDERTE)	140
8.1.1.	Hilfsschule Bergedorf	142
8.2.	BILDUNG FÜR SCHWERER KÖRPERBEHINDERTE SCHÜLER	143
8.3.	BILDUNG FÜR SCHÜLER MIT GEISTIGER BEHINDERUNG	149
8.4.	BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENSCHULE	152
8.5.	SAMUEL-HEINICKE-SCHULE FÜR GEHÖRLOSE	156
8.6.	SCHWERHÖRIGENSCHULE	161
8.7.	SPRACHHEILSCHULEN	166
8.8.	SONDERSCHULE FÜR VERHALTENSGESTÖRTE SCHÜLER	169
8.9.	ZWISCHENERGEBNIS	175
9.	HAMBURGER SONDERSCHULEN IN NICHT STAATLICHER TRÄGERSCHAFT	176
9.1.	SONDERSCHULE ALSTERDORFER ANSTALTEN	176
9.2.	HEIMSCHULE „IM ERLENBUSCH“	181
9.3.	„GESELLSCHAFT ZUR BETREUUNG SEELENPFLEGE-BEDÜRFTIGER KINDER“ – FRIEDRICH-ROBBE-INSTITUT	185

10.	HAMBURGER SONDERPÄDAGOGEN: ZWISCHEN MITTÄTERSCHAFT UND OPPOSITION	192
10.1.	DIE BELASTETEN	192
10.2.	DIE OPPOSITIONELLEN	201
11.	AUSBAU, KOOPERATIONEN UND „PARADIGMENWECHSEL“	205
12.	ZWISCHENERGEBNIS	209
V.	EINZELNE BEHINDERTENEINRICHTUNGEN IN HAMBURG 1945 BIS 1970	213
1.	HAMBURGER WOHLFAHRTSANSTALTEN (1619) – „PFLEGEN & WOHNEN“	214
2.	HAMBURGER BLINDENANSTALT (1830) – HAMBURGER BLINDENSTIFTUNG	227
3.	MARTHA-STIFTUNG ZU GUNSTEN JUNGER WEIBLICHER DIENSTBOTEN (1849) – MARTHA-STIFTUNG	230
4.	ALSTERDORFER ANSTALTEN (1863) – EVANGELISCHE STIFTUNG ALSTERDORF	233
5.	EV.-LUTH. DIAKONISSENANSTALT SCHLESWIG-HOLSTEIN IN ALTONA (1867) - EV.-LUTH. DIAKONISSENANSTALT ALTEN EICHEN	250
6.	STIFTUNG ANSCHARHÖHE (1891)	260
7.	ALLGEMEINER GEHÖRLOSEN UNTERSTÜTZUNGSVEREIN ZU HAMBURG VON 1891 E.V. (1891) – GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.	266
8.	EXKURS: HERBERT FEUCHE UND DER HERBERT FEUCHE STIFTUNGSVERBUND	272
9.	VEREIN DER BLINDEN VON HAMBURG UND UMGEBUNG - BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVEREIN HAMBURG E.V. (1909) – SELBSTHILFEORGANISATION DER BLINDEN UND SEHBEHINDERTEN	275
10.	VEREIN FÜR KRÜPPELFÜRSORGE IN HAMBURG E.V. (1910) – FÜRSORGEVEREIN FÜR JUGENDLICHE KÖRPERBEHINDERTE	279
11.	SCHUTZBUND DER SCHWERHÖRIGEN (1912) - BUND DER SCHWERHÖRIGEN E.V. HAMBURG	281
12.	REICHSBUND DER KRIEGSOPFER, BEHINDERTEN, SOZIALRENTNER UND HINTERBLIEBENEN E.V. (1917) – SOZIALVERBAND DEUTSCHLAND	284
12.1.	BUNDESVERBAND DES REICHSBUNDES	286
12.1.1.	Sozialpolitische Entschließungen:	286
12.1.2.	Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit:	288
12.1.3.	Politische Stellungnahmen und Aktivitäten zu Themen außerhalb der Sozialpolitik	289
12.2.	LANDESVERBAND HAMBURG DES REICHSBUNDES (1951)	289
12.2.1.	Sozialpolitische Entschließungen und Aktivitäten	289
12.2.2.	Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit	292
12.2.3.	Politische Stellungnahmen und Aktivitäten zu Themen außerhalb der Sozialpolitik	292
12.3.	ZUSAMMENFASSUNG	293
13.	BERUFICHE BILDUNG UND ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG:	295
13.1.	HAMBURGER WERKSTÄTTEN FÜR ERWERBSBESCHRÄNKTE (HAWEE) (1920)	295
13.2.	BERUFSFÖRDERUNGSWERK HAMBURG GMBH (1965)	301
13.3.	HAMBURGER WERKSTATT GMBH (1974)	302
14.	KATHOLISCHES MARIENHEIM (1927)	304
15.	STIFTUNG HÄNGEBERGHORST (1938) - HAMBURGER STIFTUNG REHABILITATION UND INTEGRATION	305
16.	HAMBURGER SPASTIKERVEREIN (1956) - LEBEN MIT BEHINDERUNG	307
16.1.	DIE ENTWICKLUNG DES VEREINS	308
16.2.	BAUEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG	311
16.3.	BEHINDERTENGERECHTE WOHNUNGS AUSSTATTUNG	312
16.4.	FRÜHERKENNUNG UND –BEHANDLUNG MEHRFACH BEHINDERTER KINDER – WERNER-OTTO-INSTITUT	313
16.5.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG	314

16.6.	DIE BEDEUTUNG VON KURT JUSTER	315
17.	HAMBURGER WERKSTÄTTEN FÜR ERWERBSBESCHRÄNKTE E.V. (1920) - WINTERHÜDER WERKSTÄTTEN GMBH (1958)	316
18.	CHRISTLICHE PFADFINDERSCHAFT DER EV.-LUTH. CHRISTUS-KIRCHENGEMEINDE HAMBURG-OTHMARSCHEN (1959)	320
19.	LEBENSHILFE FÜR DAS GEISTIG BEHINDERTE KIND – LANDESVERBAND HAMBURG E.V. (1960) - LEBENSHILFE – LANDESVERBAND HAMBURG E.V.	324
20.	HARBURGER SPASTIKERVEREIN (1960) - HARBURGER VEREIN ZUR FÖRDERUNG UND BETREUUNG SPASTISCH GELÄHMTER UND KÖRPERBEHINDERTER KINDER E.V.	327
21.	VEREIN FÜR KÖRPERBEHINDERTEFÜRSORGE E.V. (1960) - VEREIN FÜR BEHINDERTE HILFE HAMBURG E.V.	332
22.	CLUB 68 – VEREIN FÜR BEHINDERTE UND IHRE FREUNDE E.V. (1968)	335
23.	BUNDESSTIFTUNG UND HILFSWERK FÜR CONTERGANGESCHÄDIGTE E.V. LANDESVERBAND HAMBURG (1971)	337
24.	DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT UND LOTTERIEN	340
24.1.	„DIE DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V. HANSESTADT HAMBURG“ (1945)	340
24.2.	„DEUTSCHE FERNSEHLOTTERIE“	341
24.3.	„AKTION MENSCH“	342
VI. LEID UND DISKRIMINIERUNG VOR UND NACH 1945		345
VII. RESÜMEE UND AUSBLICK		355
1.	RESÜMEE	355
2.	AUSBLICK	368
VIII. ANHANG		373
	LITERATURVERZEICHNIS	373
	ARCHIVALISCHE QUELLEN	405
	ZEITUNGEN, ZEITSCHRIFTEN, PERIODIKA	410
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	413
	AUSGEWÄHLTE DATEN ZUR POLITIK UND ZU EINRICHTUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG MIT DEM SCHWERPUNKT HAMBURG IN DEN JAHREN 1945 BIS 1970	415
	PERSONENVERZEICHNIS	421
	ÜBER DEN AUTOR	431